

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 2 (1876)
Heft: 24

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Sultan und die Favoritinnen.

Ein Singspiel ohne Ende.

Erste Favoritin. Was schaust du, Sultan, so still und bleich?
Du bringst uns traurige Mähr.
Sultan. Ach! edle Frauen, bereiter euch,
Nicht länger bin ich mehr Herr.
Alle Houris. Wenn jetzt nicht Hülse sich zeigen will — —
O liebster Sultan, schweige still!
Still, still! schweige still!

Erste Favoritin. Du sprachst ein großes Wort gelassen aus!
Sultan. Hast Recht, wir müssen zum Tempel hinaus!
Alle Houris. Wir sehen dich an, erstaunt, verwundert — —
Sultan. Lebt wohl, ihr Weiber, ihr geliebten zwölftmal hundert,
Wir werden von den Sotsas ausgeplündert!
Wir werden vernichtet mit Stiel und Strumpf,
Murab Effendi ist jetzt Trumpp.

Erste Favoritin. Oh weh! Oh weh! Ich bin nicht recht im Strumpf.
Alle Houris. Mon Dieu, mon Dieu! quel partie faut-il prendre?
Sultan. Wenn's euch beliebt, wir gehen miteinander.
Erste Favoritin. Allah ist groß und groß ist Mahomed!
Sultan. Besonders jetzt, wo's uns an Kragen geht!
Erste Favoritin. Nur keine Blasphemie in dieser Lage!
Sultan. Stein oder Nichtstein — das ist jetzt die Frage.
Erste Favoritin. Es giebt im Menschenleben Augenblicke,
Wo uns das Schicksal fasst an der Perrücke.
Alle Houris. Kannst nicht Armeen aus der Erde stampfen?
Wächst dir kein Kornfeld aus der flachen Hand?
Sultan. Uns bleibt nichts übrig als schnell abzudampfen.
Mir sagt mein Geist: Es gibt ein bess'res Land.

Erste Favoritin. Kennst du das Land, wo Odalisten blüh'n?
Alle Houris. Dahir, dahir, las' uns, Geliebter, zieh'n!
Sultan. Als Sultan ging's in Saus und Braus!

Alle Houris. Wir hatten gebauet ein stattliches Haus;
Wir saßen so friedlich beisammen und hatten einander so lieb!
Sultan. Packt euere Sachen zusammen, jetzt heißt es: Adieu,
Bruder! schieb'.

Erste Favoritin. Noch ist Turkia nicht verloren!
Sultan. Las' mich mit deinem Glauben ungeschoren!
Fluch allem Glauben, Fluch der Liebe,
Und Fluch vor allem dir, o Riß,
Denn diesem maledeiten Diebe
Verdank' ich all' mein Ärgerniß.
Erste Favoritin. Weine nicht, denn eine Welt wie diese
Ist der Thränen, die du weinst, nicht werth.
Sultan. Ach! ich wollt', uns wär' im Paradiese
Fortszung des Paragraphs bescheert.
Erste Favoritin. Welches Paragraph?

Sultan. Paragraph sieben,
Der da lautet: Jahre fort zu lieben!
Alle Houris. Macht fertig die Boote,
Wir sind bereit,
Dem Machtgebole
Der drängenden Zeit
Zu weichen.

Sultan. Leb' wohl, o „goldenes Horn“,
Du Horn des Genusses,
Des Ueberflusses!
O Tragik des Schlusses!
Was hab' ich, zu besserem Ende
Gebor'n,
Durch elende
Russische Hände
Verlor'n!

Grabschrift des Sultans.

Hier lieg' ich begraben, ich armer Mann,
Mein Neffe hat mir's angethan.
Dem lieben Neffen, dem Sultan in spe,
That seines Onkels Fall so weh.
Er war von je mein zweites Ich,
Mein Unglück erschüttert' ihn furchterlich.
Und hätt' er's länger mit angesehn,
Er hätte müssen vor Schmerz vergehn.
Drum dacht er: „Für ihn ist ein sanfter Tod
Die einz'ge Befreiung aus solcher Noth“.
Gesagt, gethan. Er schickte mir
Zu meiner Erlösung den Hofbarbier.

Er zog seine gold'ne Lanze herfür
Und zapfte mein Blut in in golden Geschirr.
Und hätt' der gute Mann mich erwürgt,
Fürwahr, es hätte nicht besser gewirkt.
Der Aderlaß, so liebenvoll-neßlich,
Bekam dem Oheim ganz vortrefflich.
Er half mir herüber aus meinen Nöthen
Zu Allah und seinem großen Propheten.
O Wandrer, Muselman oder Christ,
Danke Gott, wenn du ein Oheim bist.
Und wenn du einen Neffen hast,
Der ab dir nimmt des Lebens Last.

Ehrsam. Also die Frage der Tabakssteuer kommt wirklich vor die Räthe? Ich bin außerordentlich begierig, was das für ein Ende nehmen wird.
Ehrlich. Begierig?
Ehrsam. Ja, wohl; mich bedünkt das eine durchaus gerechte Steuer. Ob für den Raucher etwas mehr in Rauch aufgeht oder nicht, das bleibt sich gleich und für den Schnupfer ebenfalls.
Ehrlich. Aber nicht Allen; der Bundesrath ist wenigstens dagegen.
Ehrsam. Sonderbar, warum denn?
Ehrlich. Weil er immer den schärfsten Tabak zum Verbauen bekommt.
Ehrsam. Ach so!

Aus dem Bundespalais.

Fremder. Was ist das für eine Versammlung?
Führer. Das ist die Nationalversammlung, d. h. das ist der Nationalrath und drüben ist der Ständerath.
Fremder. Kommen sie öfter zusammen?
Führer. Je nach Bedürfnis; jetzt aber ist ordentliche Sitzung, die sogenommene Somsersieda!

Da einigen hundert Soldaten die Impffranken rückvergütet werden, bedarf es einen weiten Kredit von 2 Millionen.